

Der Tempel Ramses' II. in Abydos als „Haus der Millionen an Jahren“¹

Martina Ullmann

Einleitung:

Der ägyptische Terminus *ḥw.t n.t ḥḥ.w m rnp.wt* – „Haus der Millionen an Jahren“ – ist vor allem für die königlichen Kultanlagen des Neuen Reiches in Theben-West bekannt und da diese – insbesondere aufgrund der Nähe zu den Königsgräbern – als sogenannte „Totentempel“ für die verstorbenen Könige interpretiert werden, gilt „Millionenjahrhaus“ häufig als die ägyptische Bezeichnung für diese Anlagen schlechthin. Die „Totentempel“ werden dabei in Opposition zu den „Göttertempeln“ (äg. *ḥw.wt-ntr*) gestellt und man möchte in ihnen vorrangig eine Stätte der Verehrung für einen verstorbenen König sehen.

Eine intensivere Beschäftigung mit dem textlichen und archäologischen Material zu den Millionenjahrhäusern läßt aber bald die sich aus dieser Interpretation ergebenden Widersprüche erkennen:

- Neben den westthebanischen Tempeln ist der Begriff „Haus der Millionen an Jahren“ noch für eine ganze Reihe weiterer Kultbauten belegt, die anscheinend auf den ersten Blick wenig oder nichts miteinander gemein haben – ich nenne hier nur als Beispiele das Achmenu Thutmosis' III., den Dreikapellenschrein Sethos' II. im Vorhof des Amuntempels von Karnak sowie den nubischen Tempel von Amada. Insgesamt betrachtet lassen die bis jetzt in der Literatur zu diesem Thema behandelten Tempel eine zunächst äußerst verwirrende Vielfalt an Grundrissen, Dekorationselementen und daraus ableitbarem Kultgeschehen erkennen.²

¹ Der vorliegende Beitrag ist eine leicht überarbeitete Version des von mir auf der 5. Ägyptologischen Tempeltagung in Würzburg gehaltenen Vortrages. Die hier resümeehaft dargestellten Sachverhalte und Ergebnisse finden sich eingehend behandelt und ausführlich begründet in meiner 1998 fertiggestellten Dissertation über die Millionenjahrhäuser wieder: M. ULLMANN, König für die Ewigkeit – Die Häuser der Millionen von Jahren. Eine Untersuchung zu Königskult und Tempeltypologie in Ägypten, ÄAT 47 (voraussichtliche Drucklegung: Sommer/Herbst 2001).

Die im Folgenden verwendeten Abkürzungen basieren auf dem Lexikon der Ägyptologie, Band VII, hrsg. von W. Helck und W. Westendorf, Wiesbaden 1992, IX-XXXVIII.

² Zu Angaben, für welche Kultbauten die Bezeichnung als „Millionenjahrhaus“ belegt ist, vgl. zuletzt G. HAENY, in: Shafer, B. (Hrsg.), *Temples of Ancient Egypt*, London - New York 1997, S. 87ff. sowie C. LEBLANC, in: S. Quirke (Hrsg.), *The Temple in Ancient Egypt. New discoveries and recent research*, London 1997, S. 49ff. Sowohl die in diesen beiden Artikeln als Millionenjahrhaus aufgezählten Tempel

- Die weithin übliche Einteilung der ägyptischen Kultbauten in hier „Göttertempel“ und dort „Totentempel“ und die Gleichsetzung der Millionenjahrhäuser mit letzteren findet keine Stütze in der ägyptischen Terminologie: So ist der gemeinhin als Bezeichnung par excellence für einen Göttertempel aufgefaßte Begriff *ḥw.t-ntr* z. B. auch für die meisten Millionenjahrhäuser belegt.

- Ein weiteres Problem liegt in der Bezeichnung „Totentempel“ selbst: der Begriff ist eine moderne Schöpfung, geprägt von unserem heutigen Verständnis von Tod, von Gott und vor allem von dem, was ein „Gotteshaus“ ist. Und obwohl sehr häufig verwendet, herrscht doch wenig Einigkeit darüber, wie er eigentlich zu definieren sei. Hinzu kommt, daß sich der Ausdruck „Totentempel“ auf keine Entsprechung in der ägyptischen Terminologie stützen kann.³

Um zu klären, was wir in funktionaler Hinsicht unter einem „Haus der Millionen an Jahren“ zu verstehen haben und wie sich die so benannten Kultbauten typologisch definieren und einordnen lassen, sind meines Erachtens zunächst zwei Bereiche zu untersuchen:

- Es muß so umfassend wie möglich geklärt werden, welche Tempel überhaupt mit der Bezeichnung Millionenjahrhaus zu belegen sind.

- Struktur und Bedeutung des Ausdrucks *ḥw.t n.t ḥḥ.w m rnp.wt* + seiner Erweiterungen müssen untersucht werden, um Abgrenzungen und Überschneidungen in Bezug auf die anderen Termini für Tempel festzustellen.

Erst auf den so gewonnenen Ergebnissen aufbauend, können dann – mittels der Analyse des philologischen und archäologischen Kontextes der Millionenjahrhaus-Belege – Aussagen zu Kultempfängern und Kultabläufen in diesen Tempeln gemacht werden.

Chronologische und topographische Beleglage der Millionenjahrhäuser:

Im Folgenden soll ein Teil der Ergebnisse dieser von mir in den letzten Jahren im Rahmen meiner Dissertation durchgeführten Untersuchung zu den Millionenjahrhäusern kurz vorgestellt werden.⁴ Der *Hnm.t-T3-wr* benannte Tempel Ramses' II. in Abydos wird dabei als Ausgangspunkt und veranschaulichendes Beispiel dienen.⁵

als auch die in der älteren Literatur genannten Bauten spiegeln jedoch die tatsächliche Beleglage nur unvollständig wider. Ausführlicher siehe dazu weiter unten.

³ Worauf z. B. auch HAENY, op. cit. (Anm. 2), S. 86f. deutlich hinweist.

⁴ Vgl. Anm 1.

⁵ Zu diesem Tempel siehe die unvollständigen Angaben in PM VI, 33ff. mit Nennung der älteren Publikationen sowie die Vorberichte über die Neuaufnahme durch das DAI von K. P. KUHLMANN, in: MDAIK 35, 1979, S. 189ff. mit einigen Berichtigungen zu den Angaben in Porter/Moss und der Bauaufnahme sowie DERS., in: MDAIK 38, 1982, S. 355ff. mit Ausführungen zur Funktion der einzelnen Räume und des Tempels insgesamt. Eine Kurzbeschreibung der Anlage gibt D. ARNOLD, Die Tempel

Ramses II. ließ diesen Tempel in den ersten Jahren seiner Regierung etwas nördlich von der großen Anlage seines Vaters Sethos I. errichten. Die in der Dekoration verwendeten Namensformen des Königs und der Reliefstil verweisen auf einen Baubeginn im ersten oder zweiten Regierungsjahr Ramses' II. und eine weitgehende Fertigstellung – zumindest des eigentlichen Tempelhauses – im ersten Regierungsjahrzehnt.⁶ Der größtenteils nur im unteren Wandbereich erhaltene Tempel ist bis heute nicht vollständig archäologisch erforscht und publiziert.⁷

Neben diesem abydenischen Millionenjahrhaus ließ Ramses II. sieben weitere Tempel errichten, für welche die Bezeichnung „Haus der Millionen an Jahren“ nachgewiesen werden kann.

Von Nord nach Süd aufgelistet sind dies:

+ Ein Bau in der Delta-Residenz Per-Ramesses, dessen Existenz allerdings nicht wirklich gesichert ist;⁸ die hierfür relevanten Belege könnten sich auch auf

+ das Millionenjahrhaus Ramses' II. in Heliopolis beziehen.⁹ Archäologisches Material kann bis jetzt nicht verlässlich damit in Verbindung gebracht werden. Wie eine Weinkrugaufschrift aus dem 40. Regierungsjahr belegt, wurde diese Anlage spätestens in der dritten Dekade der Regierung Ramses' II. erbaut.¹⁰

+ In Theben sind gleich drei Millionenjahrhäuser Ramses' II. nachweisbar: eines befand sich im Bereich des Kultareals von Karnak, möglicherweise in der nordöstlichen Ecke des Mutbezirks. Die Erwähnung als Millionenjahrhaus datiert in das Regierungsjahr 37 des Königs.¹¹

Ägyptens. Götterwohnungen, Kultstätten, Baudenkmäler, Zürich 1992, S. 173f. Ein Teil der Inschriften ist publiziert in KRI II, 192f., 310, 512ff. Beschreibungen der Bilddekoration und von Kuhlmann teils berichtigte Aussagen zur Funktion der einzelnen Räume finden sich bei ARNOLD, Wandrelief, S. 125f. mit den entsprechenden weiteren Seitenangaben. Einige Leute des Tempelpersonals sind genannt bei HELCK, Materialien, S. 169; zu ergänzen sind dabei zwei auf der Stele JE 21801 aus Abydos genannte Personen, vgl. G. A. GABALLA, in: BIFAO 71, 1972, S. 135ff.

6 Zur zeitlichen Einordnung der variierenden Namensformen- und schreibungen Ramses' II. und dem Wechsel des Reliefstils siehe W. MURNANE, *Ancient Egyptian Coregencies*, SAOC 40, Chicago 1977, S. 57ff; zum Abydos-Tempel Ramses' II. vgl. insbesondere S. 71ff. Das Thronbesteigungsdatum Ramses' II. und die zeitliche Fixierung der kurzen Namensform *Wsr-M3^ct-R^c*, d.h. ohne den Zusatz *stp.n-R^c*, wurde zuletzt von Kitchen erörtert in: KRITANC II, 194ff. (im Kommentar zur *inscription dédicatoire* des Königs im Tempel Sethos' I. in Abydos). Kitchen spricht sich hier sogar für eine Gründung des Abydos-Tempels Ramses' II. in dessen Zeit als Kronprinz während der allerletzten Regierungsjahre Sethos' I. aus, was aber letztlich nicht beweisbar ist.

7 Viele der weiter unten folgenden Angaben beruhen daher auf eigenen Abschriften und Photos.

8 M. HAMZA, in: ASAE 30, 1930, S. 37f.; KRI III, 443; P. BRISAUD, in: BSFFT 5, 1991, S. 34, Tf. VIII, IX (Diesen Millionenjahrhaus-Beleg verdanke ich einem Hinweis von H. Sourouzian im August 1994, die mir freundlicherweise auch eine Abschrift des Rückenpfeilertextes zur Verfügung stellte.).

9 KRI III, 280f.; C. M. ZIVIE-COCHE, *Giza au Deuxième Millénaire*, BdE 70, Le Caire 1976, S. 213ff. (NE 65, NE 66); G. A. GABALLA, in: BIFAO 71, 1972, S. 129ff.; S. SAUNERON, in: BIFAO 53, 1953, S. 60ff., Abb. 2.

10 H. D. SCHNEIDER et al., in: JEA 77, 1991, S. 17, Tf. III.

11 KRI VII, 48; R. FAZZINI und W. PECK, in: NARCE 112, 1980, S. 39f.

+ Auch der Luksortempel wird – wie bereits unter Amenophis III. einmal belegt¹² – in den Inschriften des von Ramses II. in seinen ersten drei Amtsjahren hinzugefügten Hofes mehrfach als Millionenjahrhaus angesprochen.¹³

+ Der westthebanische Tempel des Königs mit dem Eigennamen *Hnm.t-W3s.t* ist sehr häufig unter der Bezeichnung Millionenjahrhaus belegt.¹⁴ Gegründet wurde er laut Namensform der Gründungsbeigaben und einiger Topfaukschriften bereits im Verlauf des 1. Regierungsjahres.¹⁵ Bis zum Jahr 21 war die Anlage wohl größtenteils fertiggestellt.¹⁶

+ Weiterhin ist die Benennung als Millionenjahrhaus für zwei der nubischen Tempel Ramses' II. nachzuweisen: der Tempel in Derr wird in einer seiner Architravinschriften so bezeichnet.¹⁷

+ Und schließlich wird der Große Tempel von Abu Simbel in einer Felsstele vor Ort als „Haus der Millionen an Jahren“ angesprochen.¹⁸ Der Baubeginn in Abu Simbel datiert vermutlich in die Jahre 5-10; fertiggestellt war der Große Tempel etwa zur Mitte des 3. Regierungsjahrzehnts.¹⁹ Für Derr wurde zuletzt ein Baubeginn in der 2. Dekade der Amtszeit Ramses' II. angenommen.²⁰

Erbauungs- und Inbetriebnahmedaten der Millionenjahrhäuser Ramses' II. zeigen, daß mit der Errichtung dieser Anlagen oft schon bald nach dem Regierungsantritt begonnen wurde und daß der Kultbetrieb zumeist lange vor dem Tode des Königs aufgenommen wurde. Gleiches läßt sich auch für den überwiegenden Teil der Millionenjahrhäuser anderer Könige nachweisen. Die postume Einrichtung eines Millionenjahrhauses stellt dagegen die absolute Ausnahme dar und läßt sich nur ein- oder vielleicht

12 PM II², 330 (174 II,1): H. BRUNNER, Die südlichen Räume des Tempels von Luxor, AV 18, Mainz 1977, S. 41f. (Szene XVII/28), Tf. 63.

13 PM II², 306 (17 II, 2): KRI II, 349 (Szene 1); C. KUENTZ, La Face Sud du Massif Est du Pylône de Ramsès II à Louxor, CS, Le Caire 1971, Tf. XVII (Szene 13); KRI II, 352; PM II², 307 (26 II, 1): KRI II, 623.

14 Von den über 30 auf das Ramesseum zu beziehenden Millionenjahrhaus-Belegen seien hier nur stellvertretend zwei publizierte Texte aus dem Tempel selbst angeführt: PM II², 439 (22 II): KRI II, 653; PM II², 441 (28 I, 1): J.-C. GOYON und H. EL-ACHIRIE, Le Ramesseum VI, CS, Le Caire 1974, S. 6f., 25, Tf. X.

15 R. STADELMANN, in: MDAIK 37, 1981, S. 459; MURNANE, op. cit. (Anm. 6), S. 67; LEBLANC, op. cit. (Anm. 2), S. 49.

16 STADELMANN, op. cit. (Anm. 15), S. 459f. und DERS., in: LÄ V, 97, Anm. 6. Das in der Literatur zum Ramesseum häufig angegebene Jahr 21 (= Jahr des Friedensvertrages mit den Hethitern) als terminus ante quem für die weitgehende Fertigstellung der Anlage beruht größtenteils auf der Auswertung der historisch relevanten Darstellungen im Tempel.

17 PM VII, 88: KRI II, 743.

18 PM VII, 117: KRI III, 203f.; CHAMPOLLION, Monuments I, Tf. 9, 2.

19 Die Argumentation für diese Daten wurde zuletzt zusammengefaßt von I. HEIN, Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien, GOF IV/22, Wiesbaden 1991, S. 109.

20 Hein, op. cit. (Anm. 19), S. 110.

zweimal belegen. Diese Daten sind meines Erachtens nicht vereinbar mit einer Interpretation der Millionenjahrhäuser als Totenkultanlagen des Herrschers.

Mit seinen vermutlich acht bezeugten Millionenjahrhäusern hat Ramses II. die mit Abstand höchste Anzahl an so benannten Tempelanlagen vorzuweisen. Insgesamt betrachtet ist es jedoch nicht ungewöhnlich, daß ein König mehrere Millionenjahrhäuser an verschiedenen Stellen im Land errichten ließ. Bereits im ersten Beleg für den Terminus „Millionenjahrhaus“ aus der 12. Dyn. unter Amenemhet III. ist die Rede von mehreren „Häusern der Majestät dieses Gottes der Million an Jahren“, wobei „Majestät dieses Gottes“ im vorliegenden Kontext den König bezeichnet.²¹ Topographisch können diese ersten inschriftlich nachgewiesenen Millionenjahrhäuser nicht fixiert werden.²²

Der chronologisch betrachtete zweite Beleg für ein Millionenjahrhaus kommt aus der 13. Dyn. und bezieht sich auf eine Kultanlage Sobekhoteps IV. namens *Htp-k3-(Sbk-htp)*, die vermutlich innerhalb des Bezirkes des Amuntempels von Karnak zu lokalisieren ist.²³

Die vermutlich drei Millionenjahrhäuser des Ahmose zu Beginn der 18. Dyn.²⁴ leiten eine lange Belegkette ein, die vom frühen Neuen Reich bis an das Ende der 20. Dyn. die Erbauung von Millionenjahrhäusern durch die ganz überwiegende Zahl der Könige dieses Zeitraumes bezeugt (siehe Tabelle 1).²⁵ Auch noch unter Scheschonq I.²⁶ und Osorkon II.²⁷ ist die Errichtung so benannter Kultbauten belegt. Der unter Necho II.

21 PM IV, 74, Nr. 1; H. VYSE, Appendix to Operations Carried on at the Pyramids of Gizeh in 1837, Bd. III, London 1942, S. 94f. und Tf. gegenüber von S. 94; LD II, 143i; LD, Text I, 20; G. DARESSY, in: ASAE 11, 1911, S. 257; BAR I, 323; ČERNÝ, Notebooks, 44.49.

22 Wie die Millionenjahrhaus-Belege des Neuen Reiches zeigen, war die Bandbreite der so bezeichneten Tempel sowohl in topographischer, als auch in architektonischer und kultischer Hinsicht so groß, daß ohne eingehendere Erkenntnisse zu den Tempelbauten Amenemhets III. – welche das archäologische Material, zumindest soweit es publiziert ist, bis dato nicht zuläßt – eine Identifizierung und Lokalisierung der Millionenjahrhäuser dieses Königs nicht vorgenommen werden kann. Aus den gleichen Gründen verbietet sich auch bei unserem jetzigen Wissensstand eine Gleichsetzung dieser Kultbauten mit der Anlage Amenemhets III. in Hawara.

23 PM II², 109; MARIETTE, Karnak, S. 45 (Nr. 18), Tf. 8r; L. HABACHI, in: Suppl. BIFAO 81, 1981, S. 31ff., Tf. V, VIA; E. DELANGE, Catalogue des statues égyptiennes du Moyen Empire, Paris 1987, S. 66ff. (Nr. A125).

Die umfangliche Argumentation für die hier vertretene Lokalisierung kann an dieser Stelle nicht geführt werden; es sei auf die in Anm. 1 genannte Publikation verwiesen.

24 PM IV, 74, Nr. 6 u. Nr. 8; Urk. IV, 24f.; T. YOUNG, Hieroglyphics, London 1823 (Reprint Wiesbaden 1982), S. 88; VYSE, Operations (Anm. 21), S. 99f. und Tfn. gegenüber von S. 94 u. S. 99; CHAMPOLLION, Notices Descr. II, 488; LD III, 3a u. 3b; LD, Text I, 20f.; G. DARESSY, in: ASAE 11, 1911, S. 262ff.; BAR II, 12f.

25 Die Tabelle 1 gibt einen kurzen chronologischen Überblick über die zu belegenden Millionenjahrhäuser entsprechend dem Forschungsstand im Sommer 1999.

26 PM II², 92 (264): P. VERNUS, in: BIFAO 75, 1975, S. 10, 13ff., Abb. 10; M. I. ALY, in: BSFE 20, 1996, S. 5ff., Abb. 3, 4; PM II², 35 (124): Reliefs III, Tf. 4.

27 PM IV, 37 unten: E. NAVILLE, Ahnas el-Medineh, EEF 11, London 1894, S. 29f., Tf. IV C; PM IV, 39 oben: H. GAUTHIER, in: ASAE 21, 1921, S. 22f., 26f.; P. BARGUET, in: Mém. Masp. I/4, S. 7ff.

datierende Beleg ist zu zerstört, als daß er als gesichert gelten dürfte.²⁸ Zeitlich ganz isoliert steht die Bezeichnung des Luksortempels als Millionenjahrhaus unter Alexander dem Großen da.²⁹ Aufgrund der Tradition dieser Benennung für diese Kultanlage sollte meines Erachtens darin ein bewußter Rückgriff auf die Situation im Neuen Reich gesehen werden.

Topographisch betrachtet sind die Belege über das ganze Land verteilt, wie die Tabelle 2 nochmals verdeutlicht, aber mit eindeutiger Konzentration auf einige wenige Zentren. Besonders geballt treten die Millionenjahrhäuser in Theben auf, was aber nicht zuletzt mit der wesentlich besseren Erhaltung der dortigen Tempelbauten und der gründlicheren archäologischen Erforschung zusammenhängt.

Der Terminus „Haus der Millionen an Jahren“:

Versuchen wir als nächstes über die Bezeichnung „Haus der Millionen an Jahren“ den so benannten Kultanlagen funktional und typologisch näherzukommen.³⁰

Für den *Hnm.t-T3-wr*-Tempel Ramses' II. in Abydos ist der Ausdruck Millionenjahrhaus sechsmal in den Inschriften des Baues bezeugt.

Die Tabelle 3 stellt die Belege in ihren Varianten und dem Kontext zusammen: Einmal belegt ist „Haus der Million (*zu ergänzen*: an Jahren) ‚Das-mit-T3-wr-vereint-ist‘“; viermal findet sich: „Haus der Millionen an Jahren, das sich in Abydos befindet“ und einmal ist die kürzeste Form verwendet: „Haus der Millionen an Jahren“.

Eine generelle Strukturanalyse des Terminus „Millionenjahrhaus“ führt zu folgendem Ergebnis:

An die Grundform des Begriffs – von mir als „Kernterminus“ bezeichnet –

ḥw.t n.t ḥh.w m rnp.wt

können bis zu vier verschiedene Elemente erweiternd hinzutreten. Der „Kernterminus“ selbst besteht aus einem terminus technicus für „Tempel“ + der Genitivanbindung *n.t ḥh.w m rnp.wt*. Das in der ganz überwiegenden Mehrzahl der Millionenjahrhaus-Belege benutzte Wort für „Tempel“ ist *ḥw.t*, aber auch *ḥw.t-ntr* kann verwendet werden und in einigen wenigen Beispielen ist an dieser Position *pr* belegt.

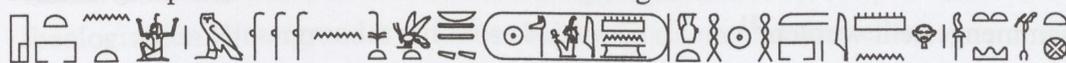
Folgende Elemente können – in dieser Reihenfolge – an den Kernterminus angefügt werden: entweder der 4. oder der 5. Königsname – der sogenannte Eigenname des Tempels – eine „*m pr* Gott NN-Angabe“ und abschließend eine Ortsangabe. Dies ergibt die

²⁸ PM IV, 74, Nr. 5; VYSE, Operations (Anm. 21), S. 98 und Tf. gegenüber von S. 98; LD III, 273a; G. DARESSY, in: ASAE 11, 1911, S. 259ff.

²⁹ PM II², 325 (147): M. ABD EL-RAZIQ, Die Darstellungen und Texte des Sanktuars Alexanders des Großen im Tempel von Luxor, AV 16, Mainz 1984, S. 38, Tf. 11.

³⁰ Vgl. hierzu die Auflistung der hieroglyphischen Schreibungen der Millionenjahrhaus-Belege des Abydos-Tempels Ramses' II. in der Tabelle 3.

ausführlichste fünfteilige Form des „Standard“-Terminus. Beispielhaft sei hier ein Beleg für den Tempel Ramses' III. in Medinet Habu angeführt:



Die Zusammenschau aller Belege zeigt, daß dieses komplexe Namensgebilde „Millionenjahrhaus“ mit seinen vielfältigen Bedeutungsteilen extrem variabel eingesetzt werden konnte. Vor allem die Kombinationsmöglichkeiten zwischen den fünf Einzel-elementen des Ausdruckes waren sehr groß. Die Verwendung aller fünf Teile gleichzeitig stellte dabei eher die Ausnahme dar. Chronologisch betrachtet ist eine eindeutige Entwicklungslinie zu erkennen, von überwiegend kurzen Formulierungen in der 18. Dyn. hin zu den komplexen drei- bis fünfteiligen Gebilden ab Sethos I. bis an das Ende der Ramessidenzeit.

Die Strukturanalyse des Millionenjahrhaus-Ausdruckes insgesamt zeigt, daß es sich bei ihm um eine Variante der Tempelbezeichnungen folgender Struktur handelt:

ḥw.t + Königsname + *m pr* Gott NN-Angabe.

In geringerem Umfang zu belegen, aber prinzipiell ebenfalls möglich, variierte der Ausdruck „Millionenjahrhaus“ auch Tempelbenennungen mit der Bildung:

ḥw.t-ntr + Königsname + *m pr* Gott NN bzw. *pr* + Königsname + *m pr* Gott NN.

Der Terminus „Millionenjahrhaus“ umfaßt demzufolge ein sehr breites Spektrum von Tempelanlagen. Unabhängig von den verschiedenen termini technici für „Tempel“ konnte er offenbar im Prinzip (nicht de facto!) für alle Arten von Anlagen verwendet werden, deren Bezeichnung mit einem Königsnamen gebildet wurde und die – angezeigt durch eine *m pr* Gott NN-Angabe – mit dem Tempel eines Gottes verbunden waren.

Daraus folgt, daß – da unsere Beleglage eine rein zufällige ist – sehr viel mehr Tempel als bezeichnet Millionenjahrhäuser gewesen sein können.

Zu den einzelnen Bestandteilen des „Standard“-Terminus ist Folgendes festzuhalten:

Die Bedeutung von *ḥw.t* sehe ich im Rahmen des Millionenjahrhaus-Ausdruckes am besten umschrieben mit „sakraler Bezirk“ oder „Kultanlage“. Auffallend und sowohl für die Frage nach dem immer wieder postulierten funerären Charakter einer *ḥw.t*-Anlage von Bedeutung als auch für die typologische Einordnung so bezeichneter Anlagen ist die Tatsache, daß das Textmaterial des Neuen Reiches eine sehr starke Fluktuation zwischen den Termini *ḥw.t-ntr* und *ḥw.t* aber auch *pr* aufweist. Es ist keine Ausnahme, sondern die Regel, daß ein Tempel in den Texten inner- und außerhalb des Baues wechselweise mit allen drei Begriffen belegt wird.

Der Ramses II.-Tempel in Abydos bietet hier ein gutes Beispiel, wie die Tabelle 4 zeigt, in der die verschiedenen Bezeichnungen, unter denen diese Anlage nachgewiesen ist, zusammengestellt wurden.³¹

Die Ergänzung *n.t ḥḥ.w m rnp.wt* verbindet mit der Kultanlage eine zeitliche Dimension. Grammatikalisch bezieht sie sich auf den Tempel, auf *ḥw.t*, mit der Bedeutung, der Bau möge unendlich bestehen, und inhaltlich ist sie darüber hinaus auf den König bezogen, dessen Name bei der ausführlichen Form des Ausdruckes unmittelbar folgt. Seine Jahre sind es, die unendlich dauern sollen in dem *ḥw.t*.

Der Königsname benennt Bauherr und Eigentümer der Kultanlage. Im Falle des Tempels Ramses' II. in Abydos ist der 5. Name des Königs nicht innerhalb des Millionenjahrhaus-Terminus, aber sehr häufig in Bezeichnungen der Struktur *ḥw.t* + Königsname belegt sowie einige Male auch als *ḥw.t-ntr* + Königsname.³²

In der Regel ist die Benutzung des Königsnamens innerhalb einer Tempelbezeichnung konstant, d. h. für eine Anlage wird entweder der 4. oder der 5. Name eines Königs benutzt. Die Verteilung der Namen zeigt dabei ein eindeutiges topographisches Bild, allerdings erst ab Ramses II.: Für die Millionenjahrhäuser in Theben-West wird der 4. Name verwendet und für alle übrigen der 5. Name.

Der sogenannte Eigenname des Tempels, also beispielsweise *Hnm.t-T3-wr* – „Das mit *T3-wr* vereint ist“, beinhaltet ein kurzgefaßtes theologisches Statement, entweder mit direktem Bezug auf den Tempel selbst oder in Form einer Aussage über den als Eigentümer auftretenden König. Meistens ist ein programmatischer Charakter der Namen bezüglich des Kultgeschehens im Tempel zu erkennen.

Der Ramses II.-Tempel in Abydos ist zwar nicht innerhalb der Millionenjahrhaus-Belege, aber in vielerlei Bezeichnungen der Struktur *ḥw.t* + Königsname als *m pr Wsjr* gekennzeichnet, d. h. das Millionenjahrhaus wird mit einem *pr* des Osiris verbunden.

Die Aufstellung der *m pr* Gott NN-Angaben innerhalb des Terminus Millionenjahrhaus in der Tabelle 5 zeigt, daß der früheste Beleg unter Sethos I. datiert. Allerdings sind *m pr*-Angaben für Millionenjahrhäuser außerhalb dieses Ausdrucks auch bereits während der 18. Dyn. häufig nachgewiesen.

Eine Analyse der kulttopographischen Verteilung der *m pr*-Angaben für Millionenjahrhäuser ergibt folgendes Bild: Die *m pr*-Angaben beziehen sich immer auf den sogenannten Haupttempel des Kultortes, an dem das Millionenjahrhaus stand, im Falle von Abydos also auf den seit der Frühzeit bezeugten Osiris-Chontamenti-Tempel im Norden von Abydos. Die in den *m pr*-Angaben weitaus am häufigsten genannten Götter sind Amun, Re, Ptah und Osiris, mithin die Götter, die zur Zeit der Millionenjahrhaus-Belege – also im Wesentlichen im Neuen Reich – eine überragende Bedeutung für das

31 Die oben bereits angeführten Millionenjahrhaus-Belege wurden nicht in die Tabelle aufgenommen.

32 Vgl. Tabelle 4.

Königtum besaßen. Die beiden vereinzelt und relativ späten Belege für Onuris und Hathor sind meines Erachtens als „Übertragungen“ eines prinzipiell gleichen königstheologischen Hintergrundes auf diese beiden Gottheiten zu verstehen.

Wie eine ausführliche Analyse von genereller Verwendung und jeweils spezifischem Kontext zeigt, kann der Bedeutungsgehalt der *m pr* Gott NN-Angabe nicht primär im Bereich von Verwaltung und Wirtschaft liegen – was zumeist angenommen wird.³³ Vielmehr spiegelt die *m pr* Gott NN-Angabe meines Erachtens in erster Linie eine religiöse Abhängigkeit wider;³⁴ d. h. das Millionenjahrhaus war in das kultische System eines bestimmten Tempels – und zwar des sogenannten „Haupt“-Tempels vor Ort – integriert, bzw. es adaptierte Teile davon.

Mit „*m pr* Gott NN“ scheint man formelhaft das ausgedrückt zu haben, was in einem Millionenjahrhaus-Text aus Abydos umschrieben ist mit dem „Anbefohlen-sein/Anvertrautsein“ (äg. *hn*) der „Häuser der Könige“ in Abydos an Osiris;³⁵ also eine Art Patronage-Verhältnis, das sich primär in einer kultischen Verflechtung der Heiligtümer zeigte, das aber in wechselndem Ausmaß als sekundäre Erscheinung sicher auch administrative und wirtschaftliche Bindungen mit sich bringen konnte.

Die Ortsangabe – im Falle des abydenischen Ramses II.-Tempels ist nur die einheitliche Formulierung *jmj.t 3bdw* „das sich in Abydos befindet“ bezeugt – legt die Position des Millionenjahrhauses topographisch fest. Teilweise ist erkennbar, daß dadurch gleichzeitig eine religiöse Aussage getroffen wird. Dies geschieht vor allem als Verweis auf die Gottheit bzw. ihren Kultort, mit welcher die königliche Anlage kultisch verbunden ist.

Der Tempel Ramses' II. in Abydos als Millionenjahrhaus:

Im zweiten Teil sollen beispielhaft anhand des *Hnm.t-T3-wr*-Tempels die wesentlichen funktionalen Aspekte eines Millionenjahrhauses zusammengefaßt werden, mit der Betonung auf den Punkten „Kultempfänger“ und „millionenjahrhaus-spezifische Kultabläufe“. Was hier nur in aller Kürze resümiert werden kann, beruht auf einer eingehenden Analyse der Anlage unter Gesichtspunkten wie Architektur, Statuenausstattung, textliche und bildliche Wanddekoration. Gleichartige Untersuchungen des philologischen und archäologischen Kontextes wurden auch für die anderen Millionenjahrhäuser

³³ So z. B. P. SPENCER, *The Egyptian Temple. A lexicographical study*, London 1984, S. 20 oder HELCK, *Materialien*, S. 8f.

³⁴ Zu ganz ähnlichen Schlußfolgerungen gelangt B. HARING, in seiner Untersuchung: *Divine Households. Administrative and Economic Aspects of the New Kingdom Royal Memorial Temples in Western Thebes*, Leiden 1997, S. 30ff. und 385ff. Vgl. zu diesem Problemkreis auch DERS., in: C. Eyre (Hrsg.), *Proceedings of the Seventh International Congress of Egyptologists*, Cambridge, 3-9 September 1995, OLA 82, Leuven 1998, S. 539ff.

³⁵ PM VI², 33; KRI I, 110ff.; S. SCHOTT, *Der Denkstein Sethos' I. für die Kapelle Ramses' I. in Abydos*, NAWG 1964, Nr. 1, Göttingen 1964.

durchgeführt. Es sollen also im Folgenden ausschließlich diejenigen Aspekte des Kultgeschehens dargelegt werden, die anhand der Analyse des Gesamtmaterials als typisch für Millionenjahrhäuser erkannt wurden. Die in wechselndem Ausmaß vorhandenen spezifischen Aspekte der verschiedenen Tempel bleiben dabei unberücksichtigt, ebenso wie die diachronische Entwicklung der Millionenjahrhäuser.

Hinter dem von Osirisfeilern umstandenen Festhof beginnt das eigentliche Tempelhaus mit einem erhöhten Pfeilerportikus.³⁶ In dessen Mitte öffnet sich der Zugang zu zwei hintereinander liegenden achtpfeilerigen Sälen mit Seitenräumen. Vom westlichsten dieser Seitenräume gelangt man jeweils in einen annähernd quadratischen Zweipfeilerraum mit neun großen Wandnischen. In der Mitte des Tempels liegen im Westen des 2. Pfeilersaales die Zugänge zu drei langgestreckten Räumen. An die Fassade des Tempelhauses, im Westen des Portikus, schließen sich südlich und nördlich des 1. Pfeilersaales je zwei tiefe und schmale Räume an.

In den gleich strukturierten Dedikationsinschriften der Türleibungen der Räume I, II, IV, XI und XII wird der Tempel fünfmal als Millionenjahrhaus bezeichnet (Referenzen 4.1, 4.2, 4.3, 4.5 und 4.6).³⁷ Einzig im Raum VII, auf der Südseite des 2. Pfeilersaales, der laut den Darstellungen im Raum und der Widmungsformel in der Türleibunginschrift als „Kleiderhaus, um die Glieder des Gottes zu bekleiden“ anzusehen ist,³⁸ ist der Kontext des Millionenjahrhaus-Beleges ein anderer (Referenz 4.4). Hier ist der Tempel am Ende eines dem täglichen Tempelritual entnommenen Textes, der sich auf die Bekleidung der Kultstatue bezieht, als *ḥw.t n.t ḥh.w m rnp.wt* bezeichnet.³⁹

Laut Inschriften und bildlichen Darstellungen⁴⁰ ist Raum I als Ka-Haus (*ḥw.t-k3*) für die Kultbildbarke (das *sšmw-ḥw*) Sethos' I. ausgewiesen, die an der Prozession des

³⁶ Siehe hierzu den Grundriß des abydenischen Ramses II.-Tempels auf Abbildung 1, aus dem auch die genaue Position der einzelnen Millionenjahrhaus-Belege hervorgeht. Die zweistelligen Referenznummern (4.1 – 4.6) ergeben sich 1. aus der Durchnummerierung aller Millionenjahrhäuser Ramses' II. von Nord nach Süd und 2. der Durchnummerierung der Millionenjahrhaus-Belegtexte im Tempel analog zu Porter/Moss. Nicht in den Plan mit aufgenommen ist der sich vor dem Festhof erstreckende, ungepflasterte Vorhof, an dessen Südseite ein kleiner Bau mit Sedfestthematik liegt.

³⁷ Raum I: PM VI, 35 (22); KRI II, 541; Raum II: PM VI, 35 (25); KRI II, 542 (hier, wie auch bei den folgenden Zitaten, ist Kitchens Textwiedergabe stellenweise fehlerhaft); Raum IV: PM VI, 36 (33); KRI II, 544; Raum XI: PM VI, 37 (52); KRI II, 547 (Kitchen gibt, wohl der Abschrift bei Mariette folgend, fälschlicherweise die eigentliche Widmungsformel als Zeile 1 an. Das Anordnungsschema auch dieser Inschrift ist aber genau gleich zu den anderen hier besprochenen Türleibungstexten); Raum XII: PM VI, 38 (56); KRI II, 548.

³⁸ PM VI, 37 (47); KRI II, 546f.

³⁹ PM VI, 37 (49): Ramses II. bringt ein Stoffopfer dar – vermutlich vor Osiris – wobei das Ende der letzten Zeile des beigeschriebenen Textes lautet: „[...] Sohn des Re (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) in seinem Haus der Millionen an Jahren, ewiglich“ (eigene Abschrift).

⁴⁰ Zur Dekoration des Tempels siehe die Literaturangaben in Anm. 5. Darüber hinaus zeigt ein kürzlich erschienener Bildband über Abydos eine ganze Reihe von Aufnahmen aus dem Ramses II.-Tempel: A. MEKHITARIAN et al., Abydos. Sacred Precinct of Osiris, Knokke 1999, S. 74ff. (= Abb. 52ff.).

Osiris teilnimmt, wenn dieser in das abydenische Millionenjahrhaus Ramses' II. kommt.⁴¹

Die auch den Millionenjahrhaus-Beleg 4.1 enthaltende Inschrift an der südlichen Türöffnung des Raumes I besteht aus vier Textzeilen, deren erste drei jeweils den Horusnamen sowie den 4. und 5. Namen Ramses' II. mit leicht variierenden Titeln nennen. Der König ist geliebt von Amun-Re, dem König der Götter bzw. Osiris, dem Herrn von Abydos bzw. Wennefer. Abgeschlossen werden diese drei Titulaturen durch die auf alle drei Zeilenenden verteilte Wunschformel: „dem Leben gegeben sei wie Re, ewiglich“. Die vierte Kolumne besteht aus der eigentlichen Widmungsformel: „[Er machte (es) als sein Denkmal für seinen Vater, den König (*Mn-M3^c.t-R^c*), nämlich das Errichten für ihn] eines Ka-Hauses für seine Kultbildbarke, die seinem Vater Osiris folgt in sein Haus der Millionen an Jahren, das sich in Abydos befindet.“

Da auf der südlichen Längswand des Raumes I die Barke Sethos' I. dargestellt ist, vor der Ramses II., gefolgt von seinem Ka, opfert,⁴² kann davon ausgegangen werden, daß das hier in der Widmungsinschrift genannte *sšmw-hw* mit dieser Barke Sethos' I. identisch ist. Die Bezeichnung als *hw.t-k3* könnte darauf hinweisen, daß das Kultbild in der Barke als Ka-Statue Sethos' I. begriffen wurde.⁴³ Laut Text nehmen Barke und Kultbild Sethos' I. an der Prozession des Osiris teil, wenn dieser in das abydenische Millionenjahrhaus des Königs kommt. Mit dem um die Ortsangabe *jmj.t 3bdw* erweiterten Begriff *hw.t n.t hḥ.w m rnp.wt* kann demnach nur der Ramses II.-Tempel in seiner Gesamtheit angesprochen sein.

Des Weiteren wird in Raum I Sethos I. als Vater und Amtsvorgänger Ramses' II. angesprochen: Von der Szene hinter der Barke an der südlichen Längswand, wo Ramses II. vor dem thronenden Sethos I. steht, ist ein Teil der Rede Ramses' II. an seinen Vater erhalten: „[...] dein vollkommenes Angesicht, mein Vater, der König (*Mn-M3^c.t-R^c*); ich bin dein Sohn, dein Erbe auf Erden, der das verbessert, was du getan hast für <mich?> in [...]“.⁴⁴ Die Thematik der Herrschaftsübernahme und -ausführung findet sich u. a. in der Szene des Verleihens von Sedfesten an der Rückwand dieses Raumes.⁴⁵

Raum II war dem Kult der „Väter“, der Vorfahrenkönige, gewidmet. Auf der Nordwand opfert Ramses II. vor einer Namensliste seiner 96 Amtsvorgänger.⁴⁶ Gegenüber auf der südlichen Seitenwand war vermutlich das Tragen einer Königsbarke durch die

41 Die Bezeichnung in PM VI, 35 als „Room of Hathor“ ist gänzlich falsch und beruht wohl, wie KUHLMANN, in: MDAIK 38, 1982, S. 356 Anm. 3 anmerkt, auf einer Szenenverwechslung.

42 PM VI, 35 (23); ARNOLD, Wandrelief, Abb. 27.

43 Ob identisch mit der königlichen Stand-Schreitfigur mit langem Stab in der Hand, die beschützt von einem *hw*-Wedel unterhalb der Barke dargestellt ist?

44 PM VI, 35 (24); KRI II, 542.

45 Zu dieser Szene siehe KUHLMANN, in: MDAIK 38, 1982, S. 356.

46 PM VI, 35 (27).

Seelen von Pe und Nechen dargestellt.⁴⁷ Die Rückwand zeigt den thronenden König in einer Szene des Vereinigens der beiden Länder,⁴⁸ womit thematisch der Bezug zum regierenden König hergestellt wird. Seine – Ramses' II. – Legitimation für das Königsamt, als letztes, lebendes Glied in der Kette der ägyptischen Könige, ist es, die durch den Kult seiner Vorfahren verstärkt wird.

Diente Raum II also dem Kult der königlichen Vorfahren in ihrer Gesamtheit, so exemplifizierte das Geschehen in Raum I diesen Kult an der Gestalt des unmittelbaren Vorfahren, sprich des Vaters des regierenden Königs.

Raum IV im Norden ist durch die Speisetischszene an der Südwand als Opferkult-raum für eine Statue Ramses II. ausgewiesen.⁴⁹ Dieser Statuenkult kommt ihm kraft seines Königsamtes, verbunden mit seiner göttlichen Abkunft, zu. Man vergleiche in diesem Kontext die Szene des Stillens des Königs durch die Hathorkuh an der Nordwand,⁵⁰ sowie die Darstellung Ramses' II. mit Rechitvogel vor Amun an der westlichen Rückwand.

Die Widmungsinschrift der Türleibung von Raum III nennt die göttlichen Väter des Königs in der Gestalt der Neunheit von Abydos.⁵¹ Auf kultisch-funktionaler Ebene diente Raum III als Barkenkultraum für das *sšmw-ḥw* Ramses' II. Man vergleiche dazu die Szene auf der Südwand, wo der König vor seiner eigenen Kultbildbarke opfert:⁵² Die Barke Ramses' II. – sicher sein *sšmw-ḥw* – ist, umgeben von Opferaufbauten, auf einem Sockel abgestellt. Vor und hinter ihr steht jeweils der eine Jahresrispe in Händen haltende Thot. Am westlichen Ende der Wand ist der Name des Tempels in eine große *pr-nsr*-Hieroglyphe eingeschrieben: *ḥw.t [R^c]-msj-sw [mrj-Jmn] Hnm.t T3-wr*. Am östlichen Wandende, vor der Barke, ist der opfernde König abgebildet.

Die Szene auf der Nordwand zeigt die Seelen von Pe-Dep und Nechen, die ein Papyrusboot ziehen, in dessen Schrein Ramses II. thront.⁵³ Der König hält *ḥnh*-Zeichen und langen Stab in den Händen. Auf seinen göttlichen Status in dieser Szene verweist das Amuns-Widderhorn, das sich um sein Ohr krümmt. Eine hinter dem König im Schrein stehende Göttin legt ihm die Hand auf die Schulter. Vor dem Schrein steht kleinforma-

47 PM VI, 35 (26); KUHLMANN, in: MDAIK 35, 1979, S. 191; vgl. auch das Photo in ARNOLD, Wandrelief, Abb. 27.

48 PM VI, 36 (28).

49 PM VI, 36 (34); ausschnittweise abgebildet bei MEKHITARIAN, op. cit. (Anm. 40), S. 88ff. (= Abb. 73-76).

50 PM VI, 36 (35); ausschnittweise abgebildet bei MEKHITARIAN, op. cit. (Anm. 40), S. 91 (= Abb. 78). Der vor der Barke opfernde König ist abgebildet op. cit., S. 90 (= Abb. 77).

51 PM VI, 36 (29); KRI II, 542.

52 Die Szene ist – wie so manche andere – nicht in Porter/Moss erwähnt. Mir ist auch keine Abbildung davon bekannt. Die Beschreibung hier beruht – wie letztlich alle anderen Angaben zur Dekoration des Tempels auch – auf eigener Anschauung vor Ort.

53 PM VI, 36 (31)-(32); ausschnittweise abgebildet bei MEKHITARIAN, op. cit. (Anm. 40), S. 85ff. (= Abb. 69-72).

tig die unterägyptische Meret. Hinter dem Boot steht ebenfalls eine Göttin. Die in Resten erhaltenen Beischriften setzen die Szene in Analogie zum immerwährenden Zug der Sonnenbarke über den Himmel.⁵⁴ Die Neunheit spricht vom Jubeln und Preisen des Königs durch die Pat- und Rechit-Leute, und in der Rede des den Zug empfangenden Thot heißt es: „(Ich) bin in dein Haus gekommen, um die Vollkommenheit deines Angesichtes zu sehen an deinem Fest, wenn du als König erscheinst und wenn du ruhst (in) der Barke des Erhebens deiner Vollkommenheit ...“.

Auf mythologischer Ebene wird hier der König als göttlicher Herrscher – man beachte seine ikonographische Gestaltung – mit Re verglichen und will wie dieser in seinem Gefolge ewiglich als König weiterexistieren.

Viel zur Verunklärung der Raumfunktion beigetragen haben die sehr flüchtig in minderer Qualität umlaufend auf dem Soubassement angebrachten Szenen aus Tb 148 und der Sonnenlitanei.⁵⁵ Diese sind jedoch eindeutig sekundär und wurden vermutlich erst nach dem Tod des Königs – also lange nach der Inbetriebnahme des Tempels, der am Anfang der Regierungszeit Ramses' II. erbaut wurde – hinzugefügt.⁵⁶

Raum III diente also dem Barkenkult Ramses' II. – primär in dessen Aspekt als regierender Horus-König und später dann – nach Anbringung der sekundären Soubassement-Dekoration – vielleicht als verstorbener Osiris-König.

Diese vier auf verschiedenen Interpretationsebenen parallel strukturierten Räume, direkt westlich des Festhofes, hatten mithin alle eine spezifische Funktion im Bereich des Königs Kultes. Die inhaltliche Aufgliederung in die Aspekte „Kult der Vorfahrenkönige“ im Süden sowie „Barken- und Statuenkult Ramses' II.“ im Norden spiegelt sich dabei deutlich in der architektonischen Zweiteilung in eine südliche und nördliche Raumgruppe wider.

An Kultempfängern haben wir bis dato kennengelernt: das *sšmw-ḥw* Ramses' II. sowie vermutlich eine zweite fest installierte Statue des Königs und das *sšmw-ḥw* Sethos' I. sowie, als Kollektiv, die Vorfahrenkönige. Im Zusammenhang mit dem Barkenkult Ramses' II. wurde darüber hinaus die Neunheit von Abydos, bezeichnet als Väter des Königs, an prominenter Stelle genannt.

Zwei dieser Kultempfänger – das *sšmw-ḥw* Ramses' II. und die Neunheit – sind auch an anderen Stellen im Tempel als Zielpunkte sowohl des täglichen Kultes als auch des Kultgeschehens an Festen auszumachen. Insbesondere aus dem Opferkalender an der südlichen Außenwand⁵⁷ sowie aus den Inschriften und Darstellungen im Festhof⁵⁸ geht

⁵⁴ Die Beischriften sind unvollständig und teils fehlerhaft in KRI II, 543 publiziert. Die Rede des Thot beispielsweise setzt sich noch sehr viel weiter fort.

⁵⁵ PM VI, 36.

⁵⁶ Vgl. dazu auch die Aussagen von KUHLMANN, in: MDAIK 38, 1982, S. 357.

⁵⁷ PM VI, 39 (71)-(74): KRI II, 513ff.

deutlich hervor: die wichtigsten Kultempfänger – täglich und an Festen – sind Osiris, die Neunheit von Abydos und die Kultbildbarke Ramses' II. Weitere Kultrezipienten – wie Isis und Horus oder das oben schon genannte *sšmw-hw* Sethos' I. – können hinzutreten, aber sie spielen im Gesamtgeschehen des Tempels eindeutig untergeordnete Rollen.

Diese dreifache Kultherrenschaft – sogenannter Hauptgott des Ortes (sei es Osiris in Abydos oder Amun in Theben etc.), die jeweilige Neunheit und das Kultbild des Königs – darf als typisch für Millionenjahrhäuser gelten. Die prominente Rolle der Neunheit in den „Häusern der Millionen an Jahren“ erklärt sich aus ihrer dort ausgeübten spezifischen Funktion als Versammlung der Ahnengötter.⁵⁹ Sie verkörpern die Götterahnen des herrschenden Königs, sie sind seine mythischen Väter; ihre Anwesenheit vermittelt Legitimation für seine eigene Königsherrschaft.

Wie in dem Beispiel des Ramses II.-Tempels in Abydos ist auch in den anderen Millionenjahrhäusern in aller Regel sowohl ein täglicher Kult für diese drei genannten Kultherren, als auch ein Festkult nachweisbar, in den wiederum die gleichen drei Kultempfänger eingebunden sind, aber auch fallweise, nach religiösem Gehalt des Festes, andere Gottheiten.

Entscheidend für das Verständnis der spezifischen Funktion der Millionenjahrhäuser ist das mit den Festen verbundene Kultgeschehen. Im Rahmen von Barkenprozessionen wurden die Millionenjahrhäuser der Könige von einem Kultbild des jeweiligen Hauptgottes vor Ort besucht (meist als *sšmw* bzw. *sšmw-hw* bezeichnet).

In den Räumen I und III wird auf den Besuch des Osiris im Ramses II.-Tempel, in dessen Gefolge sich die Kultbildbarke Ramses' II. sowie die des Vaters Sethos I. befinden, mehrfach textlich Bezug genommen.⁶⁰

Bildlich dargestellt ist dieses Prozessionsgeschehen an der Nordwand des 1. Pfeilersaales, wo gezeigt ist, wie das Kopfreliquiar, das abydenische Kultsymbol des Osiris, in den Tempel hineingetragen wird.⁶¹ An Süd- und Ostwand des Hofes kann man sehen, wie der Festzug die Anlage wieder verläßt.⁶² Zweifelsohne handelt es sich bei dieser Prozession um das Hauptfest von Abydos, das Peqerfest. Bei diesem Besuch des Osiris

58 PM VI, 34 (4)-(14); vgl. dazu insbesondere den in KRI II, 531f. publizierten Bandeau-Text oberhalb der Opferträger-Prozessionen auf der Ostwand (d.h. der Pylonrückwand) und der Südwand des Hofes.

59 Zu dieser Auffassung der Neunheit in dem hier zur Diskussion stehenden Kontext vgl. die Ausführungen von W. BARTA, Untersuchungen zum Götterkreis der Neunheit, MÄS 28, München - Berlin 1973, insbesondere S. 59 und 193ff.; siehe dazu auch D. KURTH, in: W. Clarysse et al. (Hrsg.), Egyptian religion the last thousand years, Part II. Studies dedicated to the memory of Jan Quaegebeur, OLA 85, Leuven 1998, S. 875ff., insbesondere S. 881 mit Anm. 23.

60 Siehe dazu die Ausführungen weiter oben.

61 PM VI, 36 (38)-(39) beschreibt die Szenen etwas mißverständlich; abgebildet bei KUHLMANN, in: MDAIK 38, 1982, Tf. 103 a+b; vgl. auch den Ausschnitt bei MEKHITARIAN, op. cit. (Anm. 40), S. 75 (Abb. 54).

62 PM VI, 34 (4)-(10); abgebildet bei KUHLMANN, op. cit., Tf. 104 a-c.

an der Urgötterstätte von Abydos, in der Nekropole von Umm el-Qa'ab, waren die *sšmw-ḥw*'s der Könige miteinbezogen mittels des vorübergehenden Aufenthaltes des abydenischen Kultsymbols in den Kultanlagen der Könige.

Was passierte nun während dieses Aufenthaltes im Tempel Ramses' II.? Primärer Zielpunkt der Osirisbarke mit dem Kultsymbol dürfte, nach seiner Position im Tempel und dem Ausweis der Wanddekoration, der mittig hinter dem 2. Pfeilersaal gelegene Raum XVI gewesen sein.

Obwohl sehr zerstört lassen einige Szenen in Raum XVI doch noch die kultische Umsorgung des hier abgestellten Kopfreliquiars erkennen.⁶³ Ein Widmungstext bezeichnet den Raum als „großen Sitz aus reinem Kalzitalabaster“ für Osiris.⁶⁴ Von hier aus wurde das Kultsymbol vermutlich kurzzeitig in den Neunnischenraum XIV – und wohl auch X – transferiert. Die Räume X und XIV verfügen jeweils über neun große mit hölzernen Doppelflügeltüren zu verschließende Nischen⁶⁵ und müssen mit ihrem Zugangsräumen IX respektive XIII als jeweils eine Funktionseinheit betrachtet werden. Die Türleibungsinchrift von Raum XIII im Norden spricht vom „Errichten für ihn (= Osiris) eines Hauses der Neunheit, für die Götter, die in seiner Begleitung sind“.⁶⁶ Was nur heißen kann, daß in den neun Nischen des anschließenden Raumes XIV die Statuen oder Embleme der abydenischen Neunheit aufbewahrt wurden. Auf den Besuch des abydenischen Kultsymbols in Raum XIV läßt eine Szene direkt neben der Tür schließen:⁶⁷ Zwar nur noch im unteren Teil erhalten, aber nach analogen Szenen anderenorts deutlich zuzuordnen, wird hier das in einem Schrein ruhende Kopfreliquiar des Osiris, bewacht von Schlangen und Unterweltdämonen, vom König gesalbt.

Die Anwesenheit des Osiris-Kultbildes in einem Raum, in dem die Neunheit – und das heißt hier nach dem oben dazu Ausgeführten – die Körperschaft der Ahnengötter, versammelt war, läßt unmittelbar an den primären Zweck des Peqerfestes denken: die zyklisch vollzogene Regeneration des Osiris während des Besuches in der Urgötterstätte, mittels des vorübergehenden Einswerdens – als Tod bzw. Sterben umschrieben – mit den erneuernden Kräften der Urgottheit. Gestützt wird die hier vorgeschlagene Übertragung dieses Geschehens auf die Raumeinheit XIII/XIV im Ramses II.-Tempel durch die Unterweltssituation, in der sich das Kopfreliquiar in der Szene in Raum XIV befindet.

Bezieht man nun die Konzeption des Bildprogrammes von Raum XIII mit ein, so kommt man zu folgendem Interpretationsvorschlag: Während des Aufenthaltes des

⁶³ PM VI, 38f.; die beste Beschreibung der Dekoration dieses Raumes gibt ARNOLD, Wandrelief, S. 31.

⁶⁴ KRI II, 548.

⁶⁵ Zu diesen Nischen und den vielleicht mit ihnen zu verbindenden spezifischen Gottheiten siehe KUHLMANN, op. cit., S. 360 mit Anm. 12.

⁶⁶ KRI II, 548; zur richtigen Lesung der Inschrift vgl. KUHLMANN, op. cit., S. 360, Anm. 13.

⁶⁷ Bei PM VI, 38 (69) wurde die Szene völlig mißverstanden; vgl. KUHLMANN, op. cit., S. 362.

Kopfreliquiars im Rahmen des Peqerfestes im Raum XIV wurden die für den Gott vollzogenen Rituale insoweit auf den König, genauer gesagt das *sšmw-ḥw* Ramses' II., übertragen, als daß er – inmitten der Ahnengötter der Neunheit – an dem Erneuerungszyklus des Osiris teilhatte.

An der Westwand des Raumes XIII⁶⁸ wird der König im festlichen Ornat von einer falkenköpfigen Gottheit, vermutlich Horus, in Richtung auf die Tür zu dem Neunischenraum geführt. Nach der Tür, im nördlichen Abschnitt der Westwand, opfert der Iunmutef-Priester vor dem in einem Schrein thronenden König. Dahinter steht eine Göttin, vermutlich Isis. Der König trägt wiederum festliche Gewänder und hält Krummstab und Wedel in den Händen der auf der Brust gekreuzten Arme. Genau gegenüber von dieser Szene auf der Ostwand steht Osiris in einem Schrein mit gleichen Insignien in identischer Armhaltung. Hinter ihm befindet sich das Imiut-Symbol und außerhalb des Schreines stehen Isis und Horus. Ramses II. ist demnach an der Westwand als offerempfangender Osiris-König zu verstehen, in Parallele zu Osiris als Opferrezipient an der Ostwand.

Vor dem Sockel der Osirisfigur hält ein kleinformatig dargestellter König eine große Lotosblüte, auf welcher die vier Horussöhne stehen. Vor dem Schrein stehen mehrere Gestelle mit verschiedenartigen Vasen. Davor ist in kleinerem Maßstab die Meret abgebildet. Auf den Osirisschrein bewegen sich in zwei Reihen übereinander die Seelen von Pe und Nechen zu, die jeweils ein vasenartiges Gefäß tragen (Beischrift: *ḥnp qbḥw* = „kühles Wasser spenden“). Rechts davon läuft der König mit den Hesvasen in den Händen. In der Beischrift zum König heißt es „(Ich) komme zu dir, mein Vater Osiris, auf daß ich dir das bringe, was aus dem Urwasser hervorkommt; der Beginn (ist es) dessen, was hervorkommt als Universum“ (*jjj.n(=j) ḥr=k jtj=j Wsjr jnj.n=j n=k prj.t m Nwn ḥ3.t prj.t m tm*). Der regenerative Charakter des Geschehens wird hier deutlich durch die Verbindung zwischen dem geopfertem Wasser und dem Nun, dem Urozean, aus dem alles Leben immer wieder aufs Neue entsteht. Bildlich findet er seinen Ausdruck in den Horussöhnen auf der Lotosblüte vor Osiris.

Auf der Rückwand steht der König, gefolgt von einer Göttin, vor einem thronenden, menschengestaltigen Gott mit grüner Hautfarbe, der ihm Sedfeste verleiht. Hier ist der Zielpunkt aller Handlungen wiedergegeben: Osiris in der Form des verjüngten Wennefer bestätigt dem König seine erneuerte Herrschaft. Letztendlicher Sinn und Zweck der Teilhabe des Königs an dem Erneuerungsgeschehen des Gottes ist demnach nicht in erster Linie das physische Fortleben des Königs als Person, sondern die Fortschreibung seiner Herrschaft als König.

⁶⁸ In PM VI, 38 ist die Dekoration dieses Raumes nur sehr unvollständig wiedergegeben. Die hier gemachten Angaben beruhen wieder auf eigener Anschauung. Eine knappe Auflistung der Szenen gibt KUHLMANN, op. cit., S. 361 oben.

Die vermutlich originär in Raum XVI, dem Osirissanktuar, aufgestellte Statuengruppe⁶⁹ mit Ramses II. – Horus – Osiris – Isis – Sethos I. verdeutlicht diesen Sachverhalt bildmächtig: an zentraler Stelle im Tempel thront Ramses II. als regierender Horus-König neben seinem götterweltlichen Pendant Horus.

Primäres Ziel des Kultgeschehens in den Millionenjahrhäusern und ihr gemeinsamer Nenner – so verschieden auch die in ihnen verehrten Götter und die in ihnen gefeierten Feste waren und so unterschiedlich auch Architektur und Kultabläufe je nach lokaler Ausprägung im Einzelnen sein konnten – war nach dem hier vorgetragenen Erklärungsmodell die regelmäßige Erneuerung der Königsherrschaft. Analog zu der Regeneration der götterweltlichen Herrschaft, in deren Zentrum im Neuen Reich vorzugsweise Amun, bzw. Amun-Re, Re und Osiris standen, vollzog sich die Wiederherstellung der irdischen Königsmacht. Möglich war dies durch die Auffassung des ägyptischen Königtums als etwas „Heiliges“, als eine auf die Götterwelt zurückgehende Institution, in welcher der König als irdischer Repräsentant des Götterkönigs begriffen wurde. Diese seine göttlich sanktionierte Herrschaft war es, die mittels des Kultes in den Millionenjahrhäusern zunächst als Horus-König auf Erden und später dann als Osiris-König im Jenseits in die Ewigkeit fortgeschrieben werden sollte. In die Vorstellung von dem *nḥḥ*-Kreislauf der Zeit wird die Erneuerung der Herrschaft eingebunden und findet ihren passenden sprachlichen Ausdruck in der Bezeichnung dieser Tempel als *ḥw.wt n.wt ḥḥ.w m rnp.wt*.

⁶⁹ PM VI, 39 oben. Die heutigentags wieder zusammengesetzten Bruchstücke dieser Statuengruppe wurden im Raum XVI und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach in situ gefunden. Vgl. hierzu die Literaturangaben bei KUHLMANN, op. cit., S. 360 Anm. 14. Abgebildet ist die Plastik bei MEKHITARIAN, op. cit. (Anm. 40), S. 78 (Abb. 61).

Tabelle 1: Chronologische Belegage der Millionenjahrhäuser

König	Anzahl der Millionenjahrhäuser	Topographische Zuweisung
Amenemhet III.	unbestimmt pluralisch	topographisch nicht genau zuzuordnen
Sobekhotep IV.	eins	Karnak (im Amuntempel)
Ahmose	pluralisch (drei?)	vermutlich: + Memphis (im Ptahtempel) + Heliopolis (im Atumtempel) + Karnak (im Amuntempel)
Hatschepsut	eins (vielleicht zwei)	Theben-West (Deir el-Bahari)
Thutmosis III.	drei	+ Karnak (Achmenu) + Theben-West (<i>Hnk.t-nh</i> und <i>Dsr-3h.t</i>)
Amenophis II.	unbestimmt pluralisch	topographisch nicht genau zuzuordnen
Thutmosis IV.	eins	Amada
Amenophis III.	vier + x	+ Memphis (im Ptahtempel) + Karnak-Nord (<i>H^cj-m-M3^c.t</i>) + Luksortempel + Theben-West (am Kom el-Heitan)
Tutanchamun/Eje	eins	vermutlich Karnak (im Amuntempel)
Ramses I.	eins	Abydos
Sethos I.	zwei	+ Abydos + Theben-West
Ramses II.	acht	+ Ramsesstadt (?) + Heliopolis + Abydos + Karnak (im Mutbezirk?) + Luksortempel + Theben-West (Ramesseum) + Derr + Abu Simbel (Großer Tempel)
Merenptah	zwei	+ Thinis + Theben-West
Sethos II.	zwei	+ Karnak (im Amuntempel) + Theben-West
Siptah	eins	Theben-West
Tausret	eins/zwei?	+ Ramsesstadt (?) + Theben-West
Ramses III.	zwei	+ Tell el-Jahudija + Theben-West (Medinet Habu)
Ramses IV.	zwei	+ Theben-West + Serabit el-Khadim (im Hathortempel)
Ramses V.	eins	Theben-West
Ramses VI.	eins	Theben-West
Ramses IX.	eins	Theben-West
Scheschonq I.	eins/zwei?	+ Memphis + Karnak (im Amuntempel?)
Osorkon II.	eins	Tanis (?)
Necho II.	?	?
Alexander III.	eins	Luksortempel

Tabelle 2: Topographische Verteilung der Millionenjahrhäuser

Lage	Anzahl der zu belegenden Millionenjahrhäuser
Theben-West	fünfzehn
Theben-Ost	neun
Großraum Heliopolis	vier
Abydos	drei
Memphis	drei
Thinis	eins
Amada	eins
Derr	eins
Abu Simbel	eins
Serabit el-Khadim	eins
Unsicher sind:	
Per-Ramesses	eins oder zwei?
Tanis?	eins

Tabelle 3: Übersicht über die Millionenjahrhaus-Belege im Abydos-Tempel Ramses' II. mit ihren hieroglyphischen Schreibungen

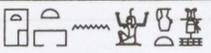
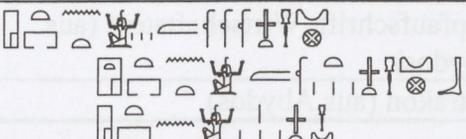
Millionenjahrhaus-Benennung (und Variantenschreibungen)	Beleg- anzahl	Textträger und Textkategorie, Kontext
	1	Tempelinschrift, Widmungsformel
	4	Tempelinschrift, Widmungsformel
	1	Tempelinschrift, Szenenbeischrift, Ritualtext

Tabelle 4: Auflistung der verschiedenen Bezeichnungen des *Hnm.t-T3-wr*-Tempels Ramses' II. in Abydos

Tempelbezeichnung	Textträger und Textkategorie, Kontext
Bezeichnungen mit <i>hw.t</i>:	
<i>hw.t R^c-msj-sw mrj-Jmn Hnm.t-T3-wr m pr Wsjr</i>	Tempelinschrift
<i>hw.t R^c-msj-sw mrj-Jmn Hnm.t-T3-wr</i>	dito.
<i>hw.t R^c-msj-sw mrj-Jmn m pr Wsjr</i>	Steleninschrift, privat, Titel
<i>hw.t njswt (R^c-msj-sw mrj-Jmn)</i>	Sarkophaginschrift, privat, ptol.
<i>hw.t R^c-msj-sw mrj-Jmn</i>	+ Tempelinschrift + Steleninschrift, privat, Titel
<i>hw.t (+ Suffix [= des Königs]) Hnm.t-T3-wr</i>	Tempelinschrift
<i>hw.t (+ Suffix [= des Königs]) jmj.t 3bdw</i>	dito.
<i>hw.t (+ Suffix [= des Königs])</i>	dito.
<i>hw.t (+ Suffix [= des Osiris])</i>	dito.
Bezeichnungen mit <i>hw.t-ntr</i>:	
<i>hw.t-ntr R^c-msj-sw mrj-Jmn</i>	Tempelinschrift
<i>hw.t-ntr (+ Suffix [= des Osiris])</i>	dito.
<i>hw.t-ntr</i>	dito.
Bezeichnungen mit <i>pr</i>:	
<i>pr (+ Demonstrativpronomen pn)</i>	Tempelinschrift
Zuordnung unsicher:	
<i>pr (R^c-msj-sw mrj-Jmn)</i>	Topfaufschrift, Wirtschaftstext (aus Abydos)
<i>r3-pr (R^c-msj-sw mrj-Jmn)</i>	Ostrakon (aus Abydos)

Tabelle 5: Chronologische Auflistung der *m pr* Gott NN-Angaben innerhalb des Millionenjahrhaus-Terminus

Tempel	<i>m pr</i> -Angabe
Sethos I.-Tempel in Theben-West	<i>m pr Jmn</i>
Ramses II.-Tempel in Per-Ramesses (?)	<i>m pr R^c</i>
Ramses II.-Tempel in Heliopolis	<i>m pr R^c</i> (Variante: <i>m pr R^c-Hrw-3h.tj</i>)
Luksortempel zur Zeit Ramses' II.	<i>m pr Jmn</i>
Ramses II.-Tempel in Theben-West	<i>m pr Jmn</i>
Merenptah-Tempel in Thinis	<i>m pr Jnj-hr.t</i>
Merenptah-Tempel in Theben-West	<i>m pr Jmn</i>
Sethos II.-Tempel in Theben-West	<i>m pr Jmn</i>
Siptah-Tempel in Theben-West	<i>m pr Jmn</i>
Tausret-Tempel in Per-Ramesses oder Theben-West	<i>m pr Jmn</i>
Tausret-Tempel in Theben-West	<i>m pr Jmn</i>
Ramses III.-Tempel in Tell el-Jahudija	<i>m pr R^c</i>
Ramses III.-Tempel in Theben-West	<i>m pr Jmn</i>
Ramses IV.-Tempel in Theben-West	<i>m pr Jmn</i>
Ramses IV.-Tempel in Serabit el-Khadim	<i>m pr Hw.t-Hrw nb.t mfk3.t</i>
Ramses V.-Tempel in Theben-West	<i>m pr Jmn</i>

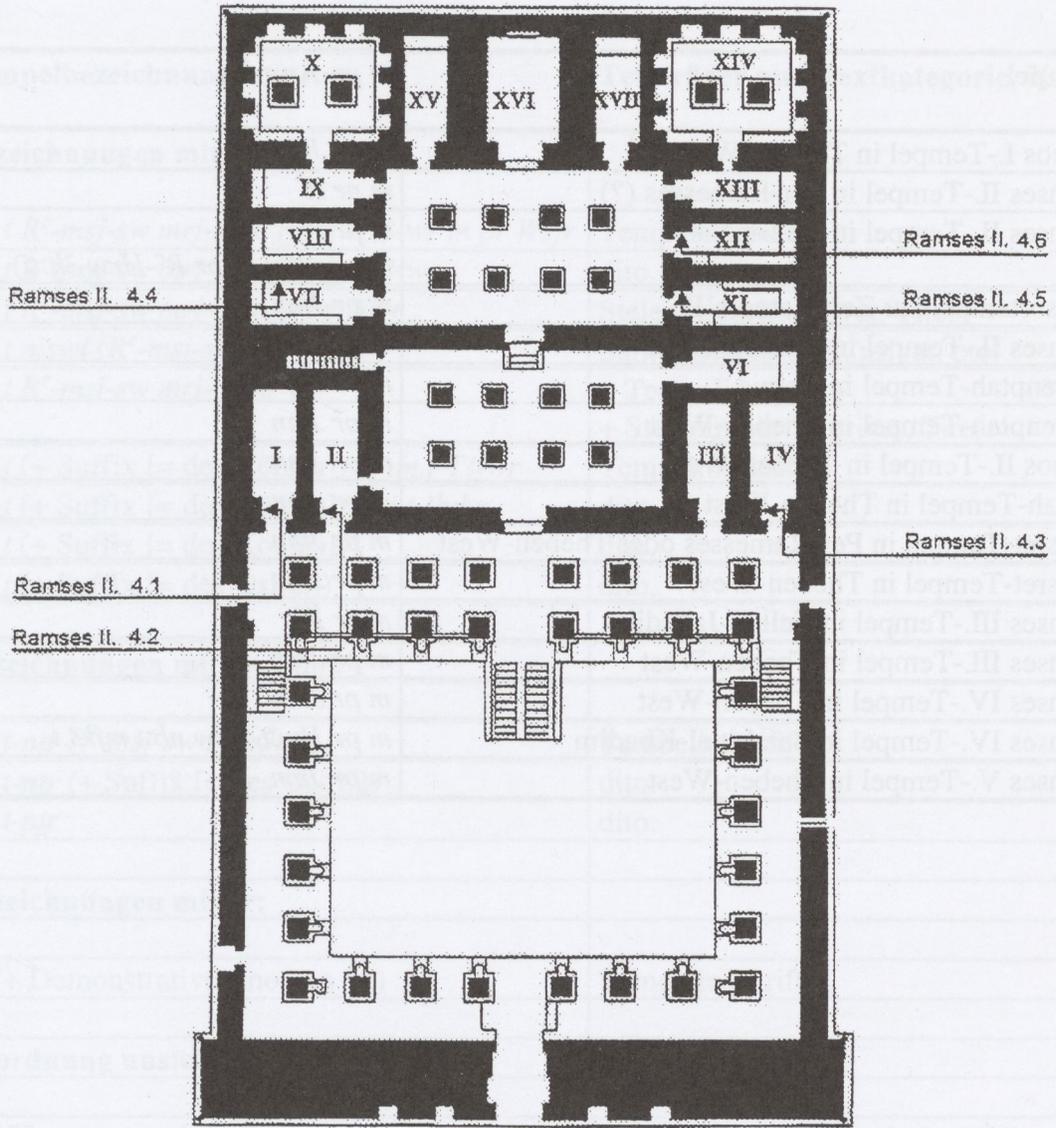


Abb. 1 Der Tempel Ramses' II. in Abydos